

Kartoffel steht für Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Gesundheit

Als konstruktiver Teil einer integrierten Agrarwirtschaft macht sich der Deutsche Kartoffelhandelsverband stark für eine nachhaltige Kartoffelstrategie. Die Mitglieder des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV) setzen auf das Nachhaltigkeitspotenzial der Kartoffel. Das ist das Fazit der 16. Mitgliederversammlung des Verbandes am 8. Juni in Bad Dürkheim. „Als Zukunftslieferant liefert die Kartoffel Lösungen für zentrale Themen unserer Zeit: Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Damit liegt die Kartoffel im gesellschaftlichen Trend. Sie ist das Superfood aus Deutschland“, sagt DKHV-Präsident Thomas Herkenrath nach der Mitgliederversammlung. Gleichzeitig stehe die Kartoffelwirtschaft vor großen Herausforderungen. „Die Mitglieder haben deutlich gemacht, dass steigende Energiekosten die Kartoffelbranche unter Druck setzen“, kommentiert Herkenrath.

Grundlage für eine nachhaltige Kartoffelstrategie ist eine solide Datenbasis. Deshalb analysiert die 2021 gegründete „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“ die ge-



Zum ersten gemeinsamen fachpolitischen Forum luden DKHV und UNIKA am 9. Juni ein.

Foto: DKHV

samte Lieferkette von Züchtung und Erzeugung bis hin zur Verpackung und Verarbeitung. Bei der Mitgliederversammlung stellte die Arbeitsgruppe ihren Zeitplan vor. Im Laufe des kommenden Jahres 2023 wird sie eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Kartoffelwirtschaft vorlegen. In einem zweiten Schritt wird die Arbeitsgruppe Vorschläge formulieren, um die Prozesse zu optimieren.

Aufgrund der aktuell entspannten pandemischen Lage kehrt die Verbandsarbeit zunehmend in die Normalität zurück. Das berichtete DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz. Die persönliche Teilnahme an Veranstaltungen und Messen

ist wieder möglich. Der DKHV ist unter anderem am 7. und 8. September auf der Potato-Europe im niedersächsischen Bockerode vertreten. Auch die Schulungsangebote des Verbandes können wieder in Präsenz stattfinden. Das Schulgartenprojekt ‚Kids an die Knolle‘ ist mit 900 Anmeldungen ein voller Erfolg. Auch eines der bisherigen Highlights der Aktion kann nach der Corona-Pause wieder starten: Im Kochbus haben Schüler vor Ort die Möglichkeit, ihre selbst geernteten Kartoffeln zu verarbeiten. Der Verband will den Verbrauchern die Kartoffel als Produkt näherbringen. Dafür engagiert sich die Kartoffel-Marketing GmbH (KMG). Hohe Reichweiten jünger Veröffentlichungen im Print- und Online-Bereich bestärken die Verantwortlichen auf diesem Weg. Mit einer Aktualisierung der Website will die KMG nun noch mehr Kartoffel-Fans gewinnen.

Im Nachgang der Veranstaltung am 9. Juni in Bad Dürkheim luden der DKHV und die UNIKA erstmals zu einem branchenübergreifenden fachpolitischen Forum ein. <<

Holger Laue ist neues Mitglied im UNIKA-Vorstand

Im Rahmen eines Veranstaltungspakets für die Kartoffelbranche fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) am 9. Juni in Bad Dürkheim statt. Bereits am Vorabend begrüßte der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV) mehr als 90 Teilnehmer zu einem Branchentreff.

Traditionell berichten die Vorsitzenden der Gremien auf der Mitgliederversammlung über die wichtigsten Themen- und Arbeitsschwerpunkte. Einen Gastvortrag präsentierte Dr. Ernst Pfeilstetter, stellvertretender Leiter des Instituts für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit des Julius Kühn-Institutes. An die Mitgliederversammlung schloss sich ein fachpolitisches Forum mit Vertretern aus Politik und Verwaltung an.

Anlässlich der turnusgemäßen Wahlen wurde Holger Laue, stellvertretender Vorsitzender des Kartoffelausschusses des Deutschen Raiffeisenverbandes



Der neue UNIKA-Vorstand (von links): Thomas Herkenrath, Olaf Feuerborn, Leo von Kameke, Holger Laue. Es fehlt Franz-Bernd Kruthaup.



Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA.

e.V. (DRV) von der Mitgliederversammlung einstimmig in den fünfköpfigen Vorstand der UNIKA gewählt. Laue folgt damit Ludwig Hartmann, der seit dem Jahr 2005 dem Vorstand angehörte und nicht mehr für eine weitere Wahlperiode kandidierte. Einstimmig im Amt bestätigt wurden die Mitglieder des Vorstandes Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV), und Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der Grimme Holding GmbH. Weitere Mitglieder des UNIKA-Vorstandes sind Olaf Feuerborn (Vorsitzender) und Leo von Kameke (stellvertretender Vorsitzender).

Feuerborn bedankte sich beim langjährigen Vorstandsmitglied Hartmann für sein Engagement. „Viele gemeinsame Ideen, Projekte und Aufgaben konnten in den zurückliegenden 17 Jahren gemeinsam zum Wohle der Kartoffelwirtschaft umgesetzt werden. Themen, wie z.B. Festschaligkeit oder die Bekämpfung von Drahtwürmern, lagen Ludwig Hartmann dabei immer stark am Herzen“, so Feuerborn. <<

Mit Politik im Dialog: „Besser, nachhaltiger, miteinander“

Die Kartoffelwirtschaft sowie die Land- und Ernährungswirtschaft insgesamt stehen vor großen Herausforderungen: Im Zuge der agrarpolitischen Neuausrichtung wird den Akteuren einerseits mehr Klima-, Umwelt- und Naturschutz abverlangt. Andererseits sorgen Inflation, sprunghaft gestiegene Produktions-, vor allem Energiekosten für zusätzlichen Druck und Unsicherheit. Viele Betriebsleiter fragen sich, wie sie ihre Unternehmen durch diese Krise führen sollen, haben Existenzängste. Dieses Spannungsfeld, verbunden mit Fragen, wer die Kosten für den Umbau trägt und welche konkrete Unterstützung dabei die Politik leisten kann, war Thema des agrarpolitischen Forums direkt im Anschluss an die diesjährige UNIKA-Mitgliederversammlung am 9. Juni 2022 in Bad Dürkheim.

Auf Einladung der Verbände UNIKA und DKHV wurden dazu Vertreter aus der Politik und der Verwaltung eingeladen. Gemeinsam mit den Spitzenvertretern beider Kartoffelverbände, Olaf Feuerborn (Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt (CDU) und Vorsitzender der UNIKA) sowie Thomas Herkenrath (Präsident des DKHV) nahmen an der Podiumsdiskussion Isabel Mackensen-Geis (Mitglied des Bundestages (SPD)), Johannes Zehfuß (Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz (CDU)) sowie Walter Dübner (Leiter Unterabteilung 71 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL) teil. Zum Weg der Weiterentwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft gibt es für die Vertreter der Bundesregierung keine Alternative. Frei nach dem Motto des Bundesministers Cem Özdemir: „Besser, nachhaltiger, gemeinsam“ war es eine Veranstaltung mit Erkenntnisgewinn. Dazu gehört, aufeinander zuzugehen, sich zuzuhören und schwierige Sachverhalte zu erklären. Damit der Umbau gelingen kann, muss jeder, auch der Verbraucher, seinen Beitrag dazu leisten.

Zum Auftakt der von Torsten Spill (Strategie-Coach und freiberuflicher Unternehmensberater) moderierten Veranstaltung skizzierte Walter Dübner (BMEL) die wichtigsten Eckpunkte der agrarpolitischen Neuausrichtung, v.a. die Ziele in den Bereichen Ökolandbau, Pflanzenschutz und Düngung. Klima-, Umwelt- und Biodiversitätskrise sowie Ernährungs- und Klimakrise dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden. Umwelt- und Klimaziele, das hat auch die EU-Kommission jüngst noch einmal herausgestellt, seien dabei in Deutschland

noch ehrgeiziger anzugehen. Einig sind sich BMEL und Kartoffelwirtschaft darin, dass es an alternativen Pflanzenschutzverfahren fehlt sowie eine Ausnahmeregelung für Kartoffeln von der Begrüpfungspflicht im Rahmen der neuen Vorgaben zur Gemeinsamen Agrarpolitik aus fachlicher Sicht sinnvoll ist.

Isabel Mackensen-Geis sprach sich für mehr Ehrlichkeit und Transparenz aus. Zudem sind regional produzierte Frühkartoffeln für sie ökologisch wertvoller als etwa Biokartoffeln aus Israel. Kritisch und gefährlich (Resistenzbildung) sieht sie den Überbietungswettbewerb des Lebensmittel Einzelhandels durch Sekundärstandards. DKHV-Präsident Herkenrath nahm diesen wichtigen Punkt auf und verweist ebenfalls auf die Überfrachtung der Kartoffelbranche mit Standards. Die Kartoffel sei eines der sichersten Lebensmittel. Eigene Verbandsanalysen würden bestätigen, dass 80 % der untersuchten Kartoffelproben gar keine Rückstände aufweisen. Er fordert daher mehr Wertschätzung sowie Wertschöpfung für die Kartoffel und von der Bundesregierung hier mehr Unterstützung in der öffentlichen Debatte.

Johannes Zehfuß, selbst Kartoffelbauer und 1. stellvertretender Vorsitzender der Pfälzer Grumbeere, hinterfragte die Sinnhaftigkeit agrarpolitischer Entscheidungen und Zielsetzungen. Kartoffelpflanzen müssen vor Krankheiten und Schädlingen geschützt werden, um Ernten abzusichern und Lebensmittelverschwendung zu begegnen. Mit Verweis auf die Züchtung einer gentechnisch veränderten Kartoffelsorte bereits vor einem Jahr-

zehnt zeigte er kein Verständnis für die ablehnende Haltung gegenüber moderner Pflanzenzüchtung. Sie könne wertvolle Beiträge bei den Zielvorgaben im Bereich Pflanzenschutzmittel und damit zur Ernährungssicherung leisten.

Olaf Feuerborn sprach sich u.a. dafür aus, die gemeinsam erarbeiteten, wertvollen Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) umzusetzen. Landwirte brauchen so schnell wie möglich Planungssicherheit. Er warnte zudem vor unrealistischen Zielen, etwa beim Ökolandbau, und unterstrich, dass sich viele Landwirte einfach nicht mehr verstanden und ungerecht behandelt fühlen. Deshalb seien sie 2019 auch zur großen Bauerndemonstration nach Berlin gefahren. Das gemeinsame Gespräch zu suchen, um nicht-fachkundigen Entscheidungsträgern die komplexen Sachverhalte und Zusammenhänge in der Landwirtschaft zu erklären, sei für ihn unumgänglich, wenn es um das Werben für Unterstützung und Hilfe geht. Beunruhigt ist er beim Blick auf die heranwachsende Ernte, weil es auch in diesem Jahr in seiner Region wieder viel zu trocken war. Landwirte schrecken daher trotz attraktiver Gebote vor weiteren Kontrakten zurück.

Dr. Ernst Pfeilstetter (JKI Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit) brachte sich ebenfalls in die Diskussion ein. Prävention wie auch Resistenzzüchtung seien seiner Meinung nach wichtige Elemente für eine nachhaltige Kartoffelproduktion und verlängerte Fruchtfolgen aus fachlicher Sicht sinnvoll. <<



Diskutierten im Anschluss an die UNIKA-Mitgliederversammlung (von links): Johannes Zehfuß (MdL), Isabel Mackensen-Geis (MdB), Walter Dübner (BMEL), Torsten Spill (Moderator, hinten), Thomas Herkenrath (DKHV), Olaf Feuerborn (MdL, UNIKA). Fotos: Mehn